

Krieg oder Frieden?

Hans Jelitto, Hamburg, 14. Mai 2025, Lizenz: CC0

Diesen Text schreibe ich, da ich besorgt darüber bin, dass einige Politiker in Europa offenbar dafür sorgen wollen, dass sich der Krieg in der Ukraine auf weitere Länder Europas ausweitet. Ich frage mich, ob diese Politiker den Verstand verloren haben.

Jetzt sind die Großmächte USA und Russland bereit, den Konflikt in der Ukraine zu beenden und auf einmal spielen einige Politiker in Europa verrückt, wollen massiv aufrüsten und den Konflikt erneut anheizen. Die Argumentation ist, dass wir die Ukraine im Kampf gegen Russland mit allen Mitteln unterstützen müssen. Mehr Waffen für die Ukraine bedeutet: mehr Zerstörung, mehr tote Soldaten (Tausende, meist junge Menschen), Erhöhung der Staatsverschuldung in Europa auf ein unerträgliches Maß, erhöhte Inflation und Gefahr einer Eskalation und Ausweitung des Krieges auf Europa einschließlich Deutschland. Wollen wir das wirklich?

Grund des Krieges

Wenige Tage vor dem Einmarsch Russlands in die Ukraine wollte Putin von Selenskyj die Zusage, dass die Ukraine auf einen NATO-Beitritt verzichtet und Selenskyj hat das abgelehnt. Putin hat mehrfach deutlich gemacht, dass sein Anliegen ist: kein NATO-Beitritt der Ukraine und eine entmilitarisierte Zone in der Ukraine. Dies wird jedoch kaum in den Medien gebracht. Über das Recht zur Selbstbestimmung der Ukraine habe ich schon geschrieben (Aufsatz vom Oktober 2022). Nachdem der Westen sich nicht an die (mündliche) Abmachung gehalten hat: keine Osterweiterung der NATO und statt dessen die NATO sukzessive immer weiter nach Osten ausgedehnt hat, sind die Sicherheitsbedenken Russlands für mich verständlich. Aus meiner Sicht war es eine Fehlentscheidung von Selenskyj, die gewünschte Zusage gegenüber Russland abzulehnen. Was wäre so schlimm an einer Zusage gewesen? Wenn man natürlich definitionsgemäß meint, wir im Westen seien die Guten und die Russen die Bösen, dann könnte man dies eventuell als Rechtfertigung ansehen, sich an dem Krieg in der Ukraine zu beteiligen. Aber ist es tatsächlich so?

Sind wir im Westen die Guten und die Russen die Bösen?

Diese Frage ist lächerlich. Im zweiten Weltkrieg hat Deutschland Russland grundlos massiv angegriffen und ist weit in russisches Territorium vorgerückt. Amerika hat sich des Öfteren weltweit in Konflikte eingemischt. Beispiele sind Vietnam, Afghanistan und Irak. Der in keiner Weise gerechtfertigte Angriff auf den Irak hat nicht nur den nahen Osten destabilisiert, sondern uns den größten Teil der Flüchtlinge beschert. Wie schon erwähnt kommt hinzu, dass sich der Westen wiederholt nicht an die (mündliche) Abmachung gehalten hat, dass es keine Osterweiterung der NATO geben soll. Russland mag einiges auf dem Kerbholz haben, aber beim Westen sieht es keinesfalls besser aus. Wenn Putin in Russland einen politischen Gegner nach Sibirien schickt, wird dies in den Medien groß breitgetreten. Dass der amerikanische Ex-Präsident Barack Obama tausende Drohnenmorde zu verantworten hat und damit nicht nur tausende angeblich „mutmaßliche Terroristen“, sondern auch viele Unbeteiligte und Kinder ermordet hat, und dass er sich damit gebrüstet hat („Ich bin wohl gut im Töten“), wird in den Massenmedien nicht gebracht. Dabei standen viele betroffene Länder mit Amerika gar nicht in kriegerischem Konflikt. (Wer das nicht glaubt, sollte mal unter „Drohnenmorde“ im Internet recherchieren.) Ich will den Westen nicht anklagen, denn das steht mir nicht zu; ich möchte nur klarstellen, dass der Westen keinesfalls besser dasteht als der Osten. „Wir sind die Guten“ ist bestenfalls eine Illusion.

Zusatzbemerkung: Russland wollte mit dem Westen Handelsbeziehungen. Bestes Beispiel ist die Gaslieferung, Stichwort Pipeline Nordstream. Über die Parallele in der Kubakrise 1962, wo die Situation zwischen Ost und West umgekehrt war, habe ich schon früher geschrieben (Oktober 2022).

Was machen die Massenmedien?

Es scheint so, als ob wir in einer verkehrten Welt leben. Anstatt Öl auf das Wasser zu gießen, gießen einige Medien permanent Öl ins Feuer, indem der Gegner verteufelt und Hass geschürt wird. Normalerweise sollten bei einem Konflikt Friedensverhandlungen von allen Seiten gewünscht sein. Nun ist es eher so, dass diejenigen, die in Deutschland von Verhandlungen reden, diffamiert und als Kollaborateure mit dem Feind abgestempelt werden. Zur Zeit des dritten Reiches fragte Hitler in seiner Propaganda-Rede: "Wollt Ihr den totalen Krieg?" und die Antwort des Volkes war „Ja“. Machen wir jetzt und heute denselben Fehler noch einmal? Wollen wir tatsächlich Krieg in der Ukraine?

Die Schwierigkeit den Ukraine-Krieg zu beenden

Sollte es zu Friedensverhandlungen kommen und man würde sich darauf einigen, dass die Ukraine eine neutrale waffenfreie Zone zwischen Russland und der NATO wird, dann hätte die Weigerung Selenskyjs, auf den NATO-Beitritt zu verzichten, am Ende nur Zerstörung und tausende Menschenleben auf beiden Seiten gekostet. Ebenfalls wäre die massive und teure Waffenlieferung vom Westen an die Ukraine umsonst gewesen, hätte den Krieg nur verlängert und damit weiteren tausenden Soldaten das Leben gekostet. Sowohl Selenskyj als auch entsprechende Politiker in Westeuropa würden ihr Gesicht verlieren, weil der ganze Aufwand möglicherweise eine Fehlentscheidung war.

Falls jetzt diese westlichen Politiker auf stur schalten und weiterhin Waffen an die Ukraine liefern werden, so kann man damit die Diskussion um Friedensverhandlungen durch rohe Gewalt zwar hinauszögern, aber es würde gleichzeitig den Krieg verlängern, das Sterben der jungen Soldaten fortsetzen und möglicherweise den Krieg auf weitere Länder in Europa ausbreiten. Ist das die Sache wert? Nur um nicht zugeben zu müssen, dass eine Entscheidung falsch war, macht es dann Sinn den Krieg zu verlängern und möglicherweise auszuweiten?

Wenn wir uns durch die Propaganda in den Medien beeinflussen lassen und mehrheitlich Krieg wollen, dann werden wir ihn eventuell eines Tages auch bei uns haben, aber vermutlich anders, als wir es uns vorgestellt haben! Ich jedenfalls brauche keinen Krieg, weder hier noch in der Ukraine!

Die politische Lage in Deutschland ist gespalten. Die AfD, BSD (Bündnis Sahra Wagenknecht) und auch Politiker anderer Parteien, die für Verhandlungen mit Russland stehen, sehen sich durch viele Massenmedien einer enormen Kritik gegenüber. Der AfD wird vorgeworfen, politisch rechts zu stehen. Tatsache ist: Auf der einen Seite ist die AfD für Verhandlungen; auf der anderen Seite sind einige Politiker der Regierung für massive Aufrüstung, Waffenlieferung und damit für Fortführung des Krieges. Ich frage mich, wer hier eigentlich politisch rechts steht.

Gibt es eine höhere Instanz, wie z. B. Gott?

Ich selbst bin Wissenschaftler und gewohnt logisch und objektiv vorzugehen. Wenn mich jemand fragen würde, ob ich an Gott glaube, würde ich der Einfachheit halber mit Ja antworten. Tatsächlich ist es aber so, dass ich gelernt habe mit Wahrscheinlichkeiten zu denken und in meinem Leben habe ich so viel erfahren und erkannt, dass ich es für äußerst wahrscheinlich halte, dass eine höhere Macht existiert. In einem anderen Zusammenhang sagte Jesus Christus (Zitat, Matthäus 5,44): „Ich aber sage euch: Liebet Eure Feinde; segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen; ...“. Die zurzeit stärkste Partei ist die CDU, was „Christlich Demokratische Union Deutschlands“ bedeutet. Haben die Abgeordneten den christlichen Aspekt ihrer Partei völlig vergessen? Auf jeden Fall scheint von der Liebe zum Feind kaum etwas übrig geblieben zu sein.

Es wird nicht verlangt, dass man Putin lieben oder ihn segnen soll, sondern dass man bereit und gewillt ist zu verhandeln und den Krieg zu beenden. Und das ist meines Erachtens nicht zu viel verlangt. Wir haben alle was auf dem Kerbholz (sonst wären wir nicht hier). Manchmal muss man über seinen Schatten springen, was sicher nicht einfach ist. Das Gute ist, dass Gott sich über jeden (noch so großen) Sünder freut, der umkehrt und zur Abwechslung mal destruktives Handeln durch konstruktives Verhalten ersetzt – und das bedeutet Verhandlungen.